Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Mittagblatt. Donnerstag den 7. August 1856. Nr. 366.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 6. August. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser letzten Montag Abends das Komite der Gesellschaft für die Bauten zu Plombieres empfangen habe. Der Kaiser erfreut sich eines vollkommenen Wohlseins.

Paris, 6. August, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. Rente begann mit 70, 55, stieg auf 70, 65, wich bis auf 70, 50, und schloß belebt und fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr waren gleichlautend 95⅝ eingetroffen. — Schluß-Course:
3pCt. Rente 70, 65. 4½ pCt. Rente 94, —. Credit-Mobilier-Aktien 1620. 3pCt. Spanier 39¾. 1pCt. Span. —. Silber.-Anl. 87½. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 872. Lombard. Eisenb.-Aktien 645.

London, 6. August, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course:
Consols 95½. 1pCt. Spanier 24½. Mexikaner 23. Sardinier —. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 98¼.

Wien, 6. August, Nachmittags 12¾ Uhr. Stilles Geschäft.
Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83⅞. 4½pCt. Metalliques 73½. Bankakt. 1095. Bank-Interims-Sch. 353. Nordbahn 287¾. 1854er Loose 106¼. National-Anleihe 85⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 240½. Cred.-Akt. abgestempelt 382¼. London 10, 03. Hamburg 75½. Paris 119⅝. Gold 7. Silber 3¾. Elisabetbahn 110½. Lombardische Eisenbahn 120½ Fl. Theißbahn 107. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 6 August, Nachmitt. 2 Uhr. Oesterreichische 1854er Loose sehr begehrt, National-Anleihe beliebt. Spanische Fonds höher. Rhein-Nahe-Bahn bei lebhaftem Geschäft niedriger. — Schluß-Course:
Wiener Wechsel 116¾. 5pCt. Metalliques 81¾. 4½pCt. Metalliques 71½. 1854er Loose 103⅞. Oesterreich. National-Anleihe 83¼. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 280. Oesterreich. Bank-Antheile 1279. Oesterreich. Credit-Akt. 235. Oesterreich. Elisabetbahn 219. Rhein-Nahe-Bahn 101¾.

Hamburg, 6. August, Nachmittags 2½ Uhr. — Schluß-Course:
Oesterreichische Loose 104 Br. Oesterr. Credit-Aktien 196. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 6. August. Getreidemarkt. Weizen sehr flau, ohne alle Kauflust. Roggen sehr flau; petersburger vergebens zu 140 angeboten, neuer Roggen zu 158 verkauft. Oel stille, loco 32¼ Br., pro Oktober 31½. Kaffee fest.

Liverpool, 6. August. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 6. August. Die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ enthält eine Depesche aus Petersburg vom 5. d., nach welcher der Oberbefehlshaber und Statthalter des Kaukasus, General Murawieff, auf seinen Wunsch entlassen worden ist und als Mitglied des Reichsraths eintritt. Seinen früheren Posten nimmt der General-Lieutenant Fürst Baryatinski ein.

Marseille, 4 August. Es sind Nachrichten aus Konstantinopel vom 28. Juli eingegangen. Die Räumung wird am 15 August beendet sein. Baron Talleyrand soll sich auf einem Kanonenboote nach der Schlangeninsel begeben und von da nach Galatz zurückkehren. In Kurdistan haben Unruhen stattgefunden. Die Montenegriner haben die Grenze überschritten und Palanga eingeschlossen. Churschid Pascha schickte sich an, sie zu züchtigen. Der außerordentliche Gesandte Rußlands bei der Pforte, Herr v. Butenieff, ist in Odessa angekommen. *) Das englische Geschwader wird zum Theil in Smyrna, im Piräeus und an der syrischen Küste stationiren. Die neu angekommenen Getreidemengen belaufen sich auf 10 Mill. Hektoliter. Die Preise sind ruhig, aber fest.

*) Er wurde, wie wir mittheilten, am 4. in der türkischen Hauptstadt erwartet.

Preußen.

Berlin, 4. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben geruht, den zum großherzoglich badischen Gesandten und bevollmächtigten Minister in außerordentlicher Mission an Allerhöchstihrem Hofe ernannten großherzoglich badischen Kammerherrn und Staatsrath, Freiherrn Adolph Marschall v. Bieberstein, gestern Mittag um 1 Uhr im Schlosse zu Charlottenburg in einer Privat-Audienz zu empfangen, und aus dessen Händen das Schreiben Sr. königl. Hoheit des Prinzen Regenten von Baden entgegen zu nehmen, wodurch er in der gedachten Eigenschaft bei Allerhöchstdenselben beglaubigt worden ist.

6. August. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Bank-Direktor Weber zu Magdeburg den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Ober-Steuer-Inspektor, Steuerrath Mätzig zu Königsberg in Preußen den rothen Adlerorden dritter Kl. mit der Schleife und dem Strafanstalts-Aufseher Johann Dintler zu Spandau das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der Kreis-Thierarzt Melzbach ist aus dem kreisthierärztlichen Bezirk Bomst-Meseritz in den Bezirk Samter-Obornik versetzt und die Kreis-Thier-Arzt-Stelle für die Kreise Bomst-Meseritz dem Thierarzte erster Klasse Glominski verliehen worden.

Dem Maschinen-Fabrikanten E. Drewitz zu Thorn ist unter dem 4. August 1856 ein Patent auf einen, durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten Apparat zur Kubizirung des erzeugten Weingeistes, so weit derselbe als neu und eigenthümlich erkannt ist, und ohne Jemand in der Benutzung der bekannten Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Berlin, 6. August. Wir haben bestimmte Ursache zu der Annahme, daß während der letzten 48 Stunden die Lage der Verhältnisse zwischen den Paciscenten des pariser Friedens nochmals auf dem Punkte stand, eine ernste, um nicht zu sagen kriegerische Wendung zu nehmen. Die fortgesetzte Besetzung von Kars von Seiten der Russen und eben so die Besitznahme der die Donau-Schifffahrt dominirenden Schlangeninseln ist dem englischen Ministerium als eine derartige Verletzung des Art. 20 des pariser Friedens erschienen, daß an die noch im Orient verweilenden englischen Schiffe (40 Segel stark) der Befehl expedirt worden war, sich nochmals im schwarzen Meere zu konzentriren und durch eine kriegerische Demonstration die Ausführung der Friedensbedingungen zu sichern. (S. unsere berliner Korrespondenz im heutigen Morgenblatte d. Z.) Wir freuen uns aber, dieser wichtigen, uns von völlig bewährter Stelle zugehenden Nachricht sofort die zweite hinzufügen zu können, daß das Bekanntwerden dieser Ordre allein in Petersburg hingereicht hat, um die russische Regierung zum Abgeben völlig zufriedenstellender, die Ausführung vertragsmäßiger Bestimmungen sichernder Erklärungen zu bestimmen, so daß die Ausführung des oben erwähnten von London abgegangenen Befehls hat contremandirt werden können. (B. B. Z.)

Berlin, 6. August. [Vom Hofe. — Vermischtes.] Se. Maj. der König nahm gestern die gewöhnlichen Vorträge und mehrere Meldungen entgegen und machte um 1½ Uhr einen längeren Spaziergang. Um 3½ Uhr fand Familientafel in Sanssouci statt, worauf Se. Majestät den Ministerpräsidenten zum Vortrag empfing. Um 7 Uhr fuhren JJ. MM. der König und die Königin mit J. M. der Kaiserin und J. k. Hoheit der Großherzogin Alexandrine spazieren und nahmen dann den Thee. — Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland wird dem Vernehmen nach am nächsten Montag von Sanssouei hierher kommen, im kaiserlich russischen Gesandtschafts-Palais übernachten und am Dinstag mit der Eisenbahn bis Danzig reisen, von wo zwei russische Fregatten die hohen Herrschaften nach Petersburg überführen sollen. — Ihre königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind nebst dem Erbprinzen Georg auf der Rückreise von Marienbad hier eingetroffen und im Hotel des Princes abgestiegen. — Se. Hoheit der Prinz Alexander von Hessen ist von Darmstadt hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Wie wir hören, begiebt sich Seine Hoheit zur Kaiser-Krönung nach Moskau. — Unter den Personen, welche sich von hier aus zu den Krönungs-Feierlichkeiten nach Moskau begeben, nennen wir JJ. DD. den Fürsten Radziwill und Höchstdessen Sohn, den Prinzen Radziwill, Se. fürstliche Gnaden den Fürsten von Pleß und den Oberst-Truchseß Wirklichen Geheimrath und Kammerherrn, Grafen v. Redern.

— Das Postdampfschiff „Preußischer Adler“, aus Kronstadt am 2. d. Mts. abgegangen, ist in Stettin am 5. 12¾ Uhr Mittags mit 60 Passagieren, darunter der Vice-Admiral Charles Napier, eingetroffen.

— Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten veröffentlicht im „Staats-Anzeiger“ den Vertrag vom 26. Januar 1856 — zwischen Preußen, Hannover und Kurhessen für sich und in Vertretung der übrigen Staaten des Zollvereins einerseits und der freien Hansestadt Bremen andererseits, wegen Beförderung der gegenseitigen Verkehrsverhältnisse. Der Vertrag ist bekanntlich vor einiger Zeit ratifizirt worden, nachdem er auch von beiden Häusern des Landtags genehmigt worden war.

— Der Justizminister hat für dieses Jahr die Herausgabe eines Jahrbuchs der preußischen Justiz-Verwaltung, welche im vorigen Jahre unterblieben war, veranstalten lassen. (N. Pr. Z.)

P. C. Das königl. Provinzial-Schul-Kollegium in Stettin hat sich schon wiederholt in seinen Verfügungen über die Theilnahme der Gymnasiasten am Tanzunterricht ausgesprochen und in dieser Hinsicht besondere Ueberwachungsvorschriften ertheilt. Wie das Schulkollegium in einer Verfügung v. 13. Juli 1855 bemerkt, ist demselben von mehreren Seiten die Wahrnehmung zugekommen, daß die Theilnahme an den Tanzstunden auf die Mehrzahl der Schüler einen entschieden nachtheiligen Einfluß ausübt, indem als die gewöhnlichen Wirkungen dieses Unterrichts sich Zerstreutheit, Trägheit und Abneigung gegen geistige Anstrengung ergeben, ganz abgesehen noch von ernsteren sittlichen Schäden. Mit besonderer Entschiedenheit spricht das Kollegium sich gegen die sogenannten Kinder- oder Familien-Bälle aus, welche von den Tanzlehrern in der angeblichen Absicht veranstaltet werden, den Angehörigen ihrer Zöglinge die Gelegenheit zur persönlichen Kenntnißnahme von den Fortschritten derselben darzubieten, welche in Wirklichkeit aber durch Verfrühung der dem reiferen Lebensalter gebührenden gesellschaftlichen Genüsse den Reiz des Unterrichts für die Jugend erhöhen und die Zahl der Theilnehmenden vermehren sollen. Wenn dieser Unterricht in dem geschlossenen Vereine mehrerer Familien in einem Privatlokale ertheilt wird und dabei in jeder Beziehung den Charakter eines Privat-Unterrichts bewahrt, so wird die Aufsicht und die Einwirkung des Gymnasiums sich darauf zu beschränken haben, daß bei den einzelnen Schülern den etwa hervortretenden nachtheiligen Einflüssen sofort in geeigneter Weise entgegengewirkt werde. Wenn aber der Tanzlehrer auf eigene Hand in seiner Wohnung, oder in einem Mieths- oder gar in einem öffentlichen Lokale Tanzkreise bildet, zu welchen der Zutritt Jedem offen steht, so verliert dieser Unterricht den Charakter einer Privatveranstaltung und darf sich der unmittelbaren und unausgesetzten sittlichen Ueberwachung, sowie nöthigenfalls der bestimmenden Einwirkung des Gymnasial-Direktors und seiner Amtsgenossen nicht entziehen. In einer späteren Verfügung wird dieser letztere Punkt noch schärfer hervorgehoben. Es heißt darin u. A.: Aller Tanzunterricht, der außerhalb eines Familienkreises ertheilt wird, muß für einen öffentlichen gelten, und deshalb, sofern Gymnasiasten daran theilnehmen sollen, unter die anordnende, leitende und überwachende Aufsicht des Gymnasiums treten. Wenn nun für jetzt der Abhaltung des lediglich für Gymnasiasten bestimmten Tanz-Unterrichts in den Gymnasialgebäuden Hindernisse entgegenstehen, so wird deren Beseitigung nach Möglichkeit anzustreben sein. Gelingt dies aber nicht, so tritt die allgemeine Forderung ein, daß die nicht zu einem Privatverein gehörenden Gymnasiasten, mit Ausschluß aller anderen Theilnehmer, namentlich auch des weiblichen Geschlechts, in einem vom Direktor zu diesem Zweck gemietheten und dem Publikum verschlossenen Lokal Tanzunterricht erhalten, und zwar unter der anordnenden, leitenden und überwachenden Aufsicht des Direktors und der Lehrer.

⁂ Amtlichen Mittheilungen nach stellte sich das Verhältniß der im preußischen Staate auf gesetzlichem Wege stattgehabten Ein- und Auswanderungen im letzten Quartale 1854 und im Laufe des Jahres 1855 folgendermaßen:

	Personen eingewandert	Personen ausgewandert	mehr aus- als eingewandert
Vom 1. Oktbr. bis Ende 1854	635	2421	1786
Im Laufe des Jahres 1855	2644	14,776	12,132
Summa	3279	17,197	13,918

In dem Zeitraume vom 1. Oktober 1853—54 sind dagegen:

eingewandert	2619 Personen
ausgewandert	30,344 „
mehr aus- als eingewandert	27,725 Personen.

Trotzdem daß dieser letztere Zeitraum nur 12, der vorher angegebene aber 15 Monate umfaßt, sind doch in dem kürzeren 13,147 Personen mehr ausgewandert als in den 15 Monaten pro Oktober 1854 bis Ende 1855. Die Zahl der in beiden Perioden Eingewanderten zeigt verhältnißmäßig keine Differenz. — Ueberhaupt scheint im Jahre 1854 die Auswanderung in Preußen wie in den übrigen deutschen Staaten ihren Höhepunkt erreicht zu haben. — Die meisten Auswanderungen gehen über See. Nach Amerika sind dieselben jetzt insofern erschwert, als von jedem dort Einwandernden der Nachweis verlangt wird, daß er mindestens so viel Subsistenzmittel besitzt, um sich bis dahin, wo er ausreichende Beschäftigung erhält, erhalten zu können. — In dem elfjährigen Zeitraume von 1844 bis 1855 wanderten im preußischen Staate jährlich durchschnittlich

ein	aus	mehr aus als ein
2793	14,349	11,556

Die meisten Einwanderungen, 3554 Personen, zeigt das Jahr 1844—45, die meisten Auswanderungen, 30,347 Personen, das Jahr 1853—54, die wenigsten Einwanderungen, 2221 Personen, hatte das Jahr 1848—49, die wenigsten Auswanderungen, 7516 Personen, das Jahr 1849—50. — In der Provinz Schlesien wanderten ein im 4. Quartal 1854: 59 Personen, von denen ihre Vermögensverhältnisse 24 zum Betrage von 14,220 Thlr. Aktiva angaben, so daß auf den Kopf 593 Thlr. kommen. Im Jahre 1855 belief sich die Zahl der in Schlesien Eingewanderten auf 389 Personen, von denen 140 ihr Vermögen zum Betrage von 241,912 Thlr. angaben, so daß auf den Kopf 1728 Thlr. kommen. Am stärksten war die Einwanderung im Regierungsbezirk Oppeln, wo sie sich im 4. Quartale 1854 auf 25 Personen belief, welche ihr Vermögen nicht angaben. Im Jahre 1855 betrug die Zahl der in diesem Regierungsbezirk eingewanderten 150 Personen, von denen 3 ihr Vermögen auf 200 Thlr. angaben, so daß 67 Thlr. auf den Kopf kommen. Dem Regierungsbezirk Oppeln schließt sich zunächst Liegnitz an, wo die Einwanderung im 4. Quartale 1854 24 betrug, von denen 16 ihr Vermögen auf 3120 Thlr. angaben, so daß 195 Thlr. auf den Kopf kommen. Im Jahre 1855 wanderte in diesem Regierungsbezirk ein: 147 Personen, von denen 63 ihr Vermögen auf 47,029 Thlr. angaben, (auf den Kopf 746 Thlr.) Im Regierungsbezirk Breslau wanderten im 4. Quartale 1854 ein 10 P., von denen 8 ihr Vermögen auf 11,100 Thlr. angaben, (auf den Kopf 1388 Thlr.) Im Jahr 1855 betrug hier die Einwanderung 92 P., von denen 74 ihr Vermögen auf 194,683 Thlr. (auf den Kopf 2631 Thlr.) angaben. In diesem Bezirke war also unter den drei schlesischen Regierungs-Bezirken die Einwanderung der Kopfzahl nach die schwächste, dem eingeführten Kapital nach aber die reichste. Im Vergleich mit den übrigen Provinzen des Staates ist Schlesien, was die Stärke der Kopfzahl der Einwanderung in der zuletzt angeführten Periode betrifft, die dritte, nur Sachsen und die Rheinprovinzen stehen ihr, und zwar mit erheblicher Differenz, voran. Die Angaben über die Vermögensverhältnisse der Eingewanderten sind zu lückenhaft, als daß man auf Grund derselben einen ähnlichen Vergleich anstellen könnte.

Man meldet der „Düsseld. Ztg.“ aus Magdeburg vom 3. August: „Bekanntlich sind von vielen Seiten Anträge auf Aufhebung der Zinswuchergesetze gestellt worden. Wie wir zuverlässig berichten können, hat der Herr Handelsminister jetzt alle Handelskammern zu Gutachten über diesen Gegenstand aufgefordert, und die Punkte angedeutet, welche hauptsächlich dabei in Betracht kommen.“

Stettin, 5. August. Wie verlautet, ist heute auf telegraphischem Wege eine Kabinets-Ordre hier eingegangen, nach welcher das in Frage gestellte Corps-Manöver in diesem Monate stattfinden soll. (Nod. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 5. August. Da sowohl der österreichische Präsidial-Gesandte, Graf Rechberg-Rothenlöwen, als der preußische Bundestags-Gesandte, Hr. v. Bismark-Schönhausen, Frankfurt während der Bundesferien verlassen, so wird der baiersche Bundestags-Gesandte, Freihr. v. Schrenk, dem am Sitze der Bundes-Versammlung verbleibenden permanenten Ausschusse präsidiren. Zu den Bundestags-Gesandten, welche Frankfurt verlassen haben und verlassen werden, zählen noch diejenigen Sachsens, Würtembergs, Dänemarks, Kurhessens, der Niederlande und Weimars. (Fr. J.)

Hannover, 4. August. Hr. Breusing fragte heute den Minister des Innern, ob es denn glaublich sei, daß der politische Ausschuß sich wieder mit der Absendung einer Bundes-Kommission nach Hannover befaßt habe. Der Minister erklärte, er habe die Nachricht nicht gelesen, sie sei ihm ganz neu und er befinde sich außer Stande, irgend welche Aufklärung zu geben. Es wird erinnerlich sein, daß vor einem Jahre die von Frankfurt aus dargebotene Bundes-Kommission hier auf das bestimmteste verbeten wurde. — Hr. Oppermann hatte neulich erwähnt, die hiesige Regierung habe sich dem Hrn. v. Nostiz für Abfassung des Gutachtens in der hannoverschen Verfassungssache dankbar erwiesen durch ein diplomatisches Geschenk von 1400 Thlr. in Gestalt einer Schnupftabaksdose. Der Minister kam heute auf diese Angabe zurück, versicherte unter Betonung der hohen Achtung und des ausgezeichneten Rufes, welchen dieses älteste Mitglied der Bundes-Versammlung in der juristischen Welt genieße, daß jene im März d. J. ihm zu Theil gewordene Anerkennung mit der hannoverschen Verfassungs-Angelegenheit durchaus nicht in Verbindung stehe, daß sie ganz gebräuchlicherweise der erwähnten Persönlichkeit nur deshalb dargeboten worden sei, weil dieselbe die hannoversche Regierung bei den häufigen in den letzten Jahren hier stattgehabten Gesandtenwechsel im Bunde vertreten habe. — Hr. v. d. Horst dankte für diese Aufklärung und freute sich zugleich von der Autorität zu hören, welche diese Persönlichkeit in der juristischen Welt genieße, „denn durch das Gutachten in der hannoverschen Frage würde sie diesen Ruf nicht erworben haben.“ — Hannover hat einen Vertrag mit den Niederlanden abgeschlossen, dem zufolge diesseitige Konsuln in allen Häfen der niederländischen überseeischen Besitzungen oder Kolonien zugelassen werden, welche den Schiffen aller Nationen geöffnet sind. Der Vertrag ist heute den Ständen mitgetheilt worden. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 4. August. Der „Moniteur“ veröffentlicht einen acht Spalten langen Bericht des Justiz-Ministers an den Kaiser über die allgemeinen Ergebnisse der Verwaltung der bürgerlichen und Handels-Justiz im Jahre 1854. Im Eingange desselben wird hervorgehoben, daß die Zahl der vor den Appellhöfen, den Civilgerichten und den Friedensgerichten anhängigen und abgeurtheilten Prozesse im Jahre 1854 fast die nämliche war, wie 1853. Dagegen hat die Zahl der kommerziellen Prozesse, in Folge des Aufschwunges, den die Handels- und industriellen Geschäfte genommen haben, im Jahre 1854, mit dem Vorjahre verglichen, merklich zugenommen, und jene der Fallimente stieg von 2305 auf 3691. In der Thatsache, daß, wie schon im Jahre 1853, die Zahl der Zwangsverkäufe von Immobilien auch im J. 1854 sich abermals ansehnlich vermindert hat, sieht der Minister den schlagenden Beweis, daß das Grundeigenthum mehr und mehr dahin trach-

tet, sich aus der beklagenswerthen Lage emporzuheben, worin es sich vorher befunden hatte. — Ueber die Zusammensetzung des beabsichtigten Evolutions-Geschwaders erfährt man jetzt, daß dasselbe aus 12 Schrauben-Linienschiffen, 3 Schrauben-Fregatten, 3 Dampf-Fregatten, 3 Schrauben-Korvetten und 2 Schrauben-Aviso's bestehen wird, und daß Vice-Admiral Trehouart, dem als Unterbefehlshaber die Contre-Admirale Renaud und Pellion beigegeben werden, zum Oberbefehlshaber bestimmt ist. Das Geschwader wird in zwei Divisionen zerfallen, deren eine für das Mittelmeer, die andere für das atlantische Meer und die Nordsee bestimmt ist. Jede Division wird Segel-, Dampf-, Kanonade- und Gewehrfeuer-Uebungen vornehmen. — Ueber die Rückkehr des Kaisers nach Paris verlautet immer noch nichts Bestimmtes; derselbe wird erst am 8. in Luneville erwartet, wo man großartige Anstalten für seinen Empfang trifft. Wie die halboffiziellen Blätter melden, strömen fortwährend Personen aus dem ganzen Departement nach Plombieres, um den Kaiser zu sehen. — Seit einigen Tagen haben die öffentlichen Administrationen Befehl, die Bankscheine von 100 Fr. zu verweigern. Es sollen nämlich falsche Hundert-Frankenscheine im Belaufe von mehreren Millionen bestehen. — Die „Patrie" widmet heute der Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Preußen und des Königs von Sachsen einige Worte. Sie sagt: „Diese Zusammenkunft zwischen den Souveränen der größten Mächte des Bundes und des Königs von Sachsen, der Deutschland am intimsten repräsentirt, war nothwendig geworden in Folge der verschiedenen Verwickelungen, welche sich auf der anderen Seite des Rheines während des orientalischen Krieges und seit der definitiven Regulirung der allgemeinen Angelegenheiten Europa's erhoben hatten. Sie scheint uns bestimmt zu sein, einige wichtige Fragen zu lösen, welche die gegenwärtige Konstituirung des Bundes berühren."

Spanien.

Madrid, 30. Juli. Die Frage wegen Neuerrichtung der hiesigen Miliz ist auf unbestimmte Zeit vertagt. Beibehalten werden blos die treugebliebenen zwei Kompagnien des dritten Bataillons, die fortwährend den Dienst im Palaste versehen. Die gewöhnlichen Cortes, die in einigen Monaten berufen werden dürften, sollen die Milizfrage, wie so manche andere, definitiv entscheiden. — Die neue städtische Behörde widmet der Lebensmittelfrage besondere Aufmerksamkeit. Bis jetzt haben ihre Maßregeln, trotz des bedeutenden Steigens der Marktpreise des Getreides, dos Brot noch auf dem bisherigen Preise erhalten. — Der Marineminister Bayarri hat den Vicepräsidenten des Admiralitätsrathes aufgefordert, ihm möglichst schnell die Pläne und Kostenanschläge für den Bau eines Linienschiffes von 80 bis 86 Kanonen, einer Fregatte von 31 Kanonen und mehrerer Kriegsdampfer einzureichen. — Die amtliche Zeitung bringt mehrere Dekrete. Das erste ernennt den Befehlshaber des Bezirkes Valencia, General de los Rios, zum Großkreuz des Isabellenordens; das zweite entsetzt den General Valdes seiner Stelle als Mitglied des obersten Kriegs- und Marine-Gerichts; das dritte nimmt dem General Ruiz, Kommandanten von Gerona, seinen militärischen Rang, seine Stellen, Ehren und Orden, indem es ihn zugleich wegen Empörung gegen die Regierung vor ein Kriegsgericht bescheidet. — Der Eilwagen von Madrid nach Bayonne ist abermals angehalten worden, jedoch nicht von den Hierros, sondern von echten Räubern, welche sämmtlichen Reisenden ihr Geld und ihre Kostbarkeiten nahmen. Bisher ging die Briefpost nach Frankreich über Burgos und Vittoria nach Irun und brauchte dazu 46 bis 48 Stunden. Vom 1. August ab wird der Courrier nach Frankreich auf der neuen Straße über Soria und Pamplona, den Weg in 38 Stunden zurücklegen und, statt um Mitternacht, wieder um 8 Uhr von hier abgehen. — Die Unterwerfung Malagas ist erfolgt, ohne daß ein Flintenschuß fiel. Der Befehlshaber der Citadelle ließ am 27. Juli Morgens den Kriegsdampfer Castilla in den Hafen einlaufen; er besetzte sodann alle Hauptpunkte der Stadt und erklärte dieselbe in Belagerungszustand. Der Civil-Gouverneur Velo, der von Melilla herüber gekommene Oberst Buceta und die andern Führer des Aufstandes flüchteten nach Gibraltar.

Der „Agentur Havas" wird aus Madrid vom 31. Juli berichtet: „Zu Gerona entstand durch das Abbrennen einer Papier-Fabrik eine furchtbare Feuersbrunst, welche man den aus Barcelona entflohenen und in der Umgegend herumirrenden Insurgenten zur Last legt. Uebrigens fängt man zu glauben an, daß die Feuersbrünste in Spanien das Werk einer geheimen Gesellschaft sind, in welcher das klerikale Element sich im Schatten socialistischer Ideen verbirgt. Vor einigen Tagen überraschte man ein 13jähriges Kind, welches das Getreide in der Nähe der Stadt Santavenia in Brand steckte. Nach Valladolid geführt und verhört, sagt es aus, daß es auf Anstiften eines Mannes so handelte, der ihm einige Geldmünzen gab, wovon es noch einige Quartos bei sich hatte. — General San Miguel besteht auf seiner Entlassung als General-Kapitän der Hellebardiere; Concha wird wahrscheinlich sein Nachfolger. — Die Regierung hat die Freilassung des zu Valencia verhafteten demokratischen Deputirten Orense befohlen. — Der nach Mayorca verbannte Bischof von Urgel ist zurückberufen worden."

Madrid, 31. Juli. O'Donnells Organ meldet heute Abends nach telegraphischen Berichten, welche gestern Abend und heute Morgen der Regierung zugingen, daß sich 3 Mitglieder der Junta zu Saragossa zum General-Kapitän Dulce neuerdings begeben, um wegen des Eintrittes der Soldaten in die Stadt zu unterhandeln. Darüber scheint kein Zweifel zuläßig, daß vollkommene Straflosigkeit für alle in Anspruch genommen wird, die sich an der Erhebung der Stadt betheiligten. In diese Bedingung ist, wie man versichert, die Regierung bereit, zu willigen; doch zeigten sich in Bezug auf die anderen Paragraphen Schwierigkeiten, die aber zu heben keineswegs unmöglich sein sollen. Zu Aranjuez und Guadalajara wurde die Nationalgarde entwaffnet. — Es scheint doch, daß General Narvaez Spanien am kaiserlichen Hofe zu Paris vertreten werde; Herrn Olozaga wird die Gesandtschaftsstelle zu London angeboten. Nach der Haltung, welche dieser Progressist in den letzten Tagen beobachtet, ist wohl kaum an der Annahme dieses wichtigen Postens zu zweifeln. Der spanische Gesandte in London, Herr Gonzales, würde hier in der höheren Gerichtsbarkeit seine Verwendung finden. Ueber die Grundlage, auf welcher der Staatsrath gebildet werden wird, soll man sich höheren Orts bereits vollkommen verständigt haben, und es dürfte diese Institution baldigst ins Leben treten. — Die Verwirrung des Augenblicks benutzend, bilden sich allenthalben Räuberbanden, welche die Straßen beunruhigen. Herr Orozco, der zum Unter-General-Kapitän von Granada ernannt ist, wurde auf der Reise nach seinem Bestimmungsorte auf der Straße nach Andalusien von Räubern angefallen, geplündert und mißhandelt; eben so wurde der General Villahermosa, ehemaliger General-Kapitän von Valencia, auf der Straße nach Frankreich beraubt. — Der demokratische Abgeordnete Marquis d'Albaida, welcher zu Valencia verhaftet worden, ist auf Befehl der Regierung in Freiheit gesetzt.

Eine Depesche aus Madrid vom 2. August Abends lautet: „Allgemeine Ruhe im ganzen Königreiche. Die Miliz von Saragossa ist entwaffnet. Die in die Gebirge geflüchteten Banden Kataloniens verschwinden. Espartero reist morgen nach Logrono ab. Herr Ygurate ersetzt Luzuriaga als Justiz-Minister." — Eine neuere Depesche aus Madrid vom 3. August meldet: „Die öffentlichen Fonds gehen rasch in die Höhe. Zu Saragossa sind ein neuer Stadtrath und eine neue Provinzial-Deputation ernannt worden."

Madrid, 31. Juli. Der Brigadier Canedo y Cienfuegues, der sich während des 15. Juli als Führer der Revolution kompromittirt hat, ist auf wiederholte Vorladungen nicht vor dem Kriegsgericht erschienen und wird in contumaciam verurtheilt werden. General Zabala, Exminister der auswärtigen Angelegenheiten, wird einen Monat in England zubringen, hat sich bei der Königin verabschiedet und eine lange Konferenz mit O'Donnell gehabt. Lujan ist in die Seebäder von San Sebastion gereist. Madoz will auf sein Schloß Zavaez gehen. Die Gerüchte von einer Intervention haben hier sehr aufgeregt. Es ist wahrscheinlich, daß, wenn eine fremde Armee die Grenzen überschritte, die Königin Isabella ihren Thron verlieren, und die fremden Armeen noch schlimmer als 1808 fahren würden. Zwischen der engl. und franzöf. Gesandtschaft herrscht größere Kälte als je. Der Marquis von Albaida ist auf Befehl O'Donnells nach Prüfung der ihm eingesandten Berichte durch den General Rios in Freiheit gesetzt worden. Es heißt, daß Herr Olozaga als Gesandter nach London gehen wird. Herr Gonzalez soll nach Madrid kommen und eine hohe Stellung beim Tribunal oder dem neu zu schaffenden Staatsrath erhalten, dagegen General Prim für die Gesandtschaft in Paris bestimmt sein.

Die „Gaceta" vom 31. Juli veröffentlicht den offiziellen Bericht des Generals Zapatero über die Begebenheiten in Barcelona, der nichts enthält, was nicht bereits auf anderem Wege bekannt geworden wäre. Der Gesammtverlust der Truppen wird amtlich angegeben auf 45 Todte, unter denen 3 Chefs und 6 Offiziere; 209 Verwundete, darunter 2 Chefs und 17 Offiziere; 89 Kontusionirte.

In Betreff der Vorgänge in Saragossa hatte die madrider Regierung eine Depesche veröffentlicht, nach welcher sich am 31. eine Deputation von drei Personen aus Saragossa beim General Dulce einfand, um über die Bedingungen des Einzugs der Truppen zu verhandeln. Zum Zeichen der Aufrichtigkeit der Anträge wurden dte Befestigungs-Arbeiten in der Stadt eingestellt. Huesca hat sich der Regierung unterworfen. — Ueber die neuen organischen Einrichtungen zirkulirten in Madrid noch immer bloße Gerüchte. Es hieß, daß man sich höheren Oets zunächst über die Grundlage, auf welcher der Staatsrath gebildet werden wird, verständigt habe, und diese Institution baldigst ins Leben treten werde. Der bekannte Artikel des „Moniteur" wird von den Organen O'Donnells mit großem Beifall begrüßt. O'Donnell hat ein Cirkularschreiben an alle militärischen Kommandanten der Provinzen gerichtet, worin er sie auffordert, ihm einen ins Einzelne gehenden Bericht über ihre respektiven Provinzen einzusenden. Die Individuen, die während des Aufstandes in Madrid mit den Waffen gefangen genommen wurden, sind angeklagt, die konstituirten Behörden mit bewaffneter Hand angegriffen zu haben. Es ist dies als Rebellion bezeichnet, das Wort Revolution ist in den Anklageakten sorgfältig vermieden.

Rußland.

C. B. **Von der russisch-polnischen Grenze,** 2. August. Vor etwa 14 Tagen war der frühere Militärbevollmächtigte des Kaisers bei der wiener Gesandtschaft, Graf von Stackelberg, der für die italienische Gesandtschaft (Turin) ernannt ist, in Warschau. Auf der Rückreise nach Petersburg war er von einem unserer jüngern aber renommirtesten Aerzte begleitet. Man knüpfte an diese Reise sehr seltsame Combinationen. — Die Gerüchte von einer Verstärkung der Besatzungstruppen in Polen erhalten sich, und man versichert, daß die Kreisvorsteher aus verschiedenen Orten bereits die Nachweisung der noch disponibeln Räume für Wohnungen und zur Unterbringung von Pferden und Materialien nachgewiesen haben. — Kürzlich war ein preußischer Regierungsbaubeamter mit mehreren polnischen Beamten desselben Departements an verschiedenen Punkten der Weichsel mit Untersuchungen beschäftigt, die wahrscheinlich eine Korrektion des Stromes bezwecken, deren es sehr dringend bedarf. Die preußischen Behörden dringen seit einer Reihe von Jahren darauf.

* **Von der polnischen Grenze,** 2. August. [Statistik der polnischen Emigration.] Im Jahre 1837 waren in Frankreich 4733 polnische Emigranten, im Jahre 1836 4833 und im Jahr 1837 4982. Im Jahre 1846 vor dem Ausbruch der krakauer Revolution befanden sich in Frankreich, England, Belgien und Amerika 8180 polnische Auswanderer. Jetzt kann man deren Zahl auf 10—12,000 annehmen, von denen sich 3000 in der Türkei befinden. Ein großer Theil der Emigranten ist in die Dienste westlicher Mächte eingetreten. Viele haben gedient und dienen noch in Portugal, Sardinien, Nordamerika und Mexiko. Mehr als 50 Offiziere, und unter diesen der General Kraszewski, haben dem König Leopold bei Organisation des Militärs wesentliche Dienste geleistet. In dem letzten Türkenkriege hat der General Czajkowski zwei Regimenter formirt. — In Paris existiren einige Schulen für polnische Jugend beiderlei Geschlechts, so auch eine höhere Schule und Bibliothek. In London besteht auch eine polnische Schule. Manche Industrie-Anstalt, Fabrik u. s. w. ist in polnischen Händen. In Frankreich gibt es 231 polnische Aerzte und praktizirende Chirurgen. Mehr als 150 Polen sind bei Eisenbahnen angestellt und über 200 sind bei Brücken- und Straßenbauten beschäftigt.

Breslau, 7. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: auf der Schweidnitzerstraße einem Landmanne eine fast noch neue Radwer; Weidenstraße Nr. 25 ein messingener Mörser mit Stössel; Messergasse Nr. 3 16 Ellen weiß und rothgeblumter leinener Damast, im Werthe von 2⅓ Thr., 1 Paar schwarze Bukskingbeinkleider und 1 schwarze Atlas-Weste.
Gefunden wurde: ein Schlüssel. (Pol.-Bl.)

Wechselrechtliche Entscheidungen.

[Meßwechsel.] Ein am 1. Juni 1854 auf S. in Sagan gezogener und zur Zahlung in Leipzig acceptirter, „den 28. September 1854 leipziger Michaelis-Messe" zahlbarer Wechsel ward nicht eingelöst, und auf Grund des am 12. Oktober 1854, dem nach der leipziger Meßordnung bestimmten Zahlungstage, aufgenommenen Protestes von dem Inhaber Regreß gegen einen Vormann genommen. Letzterer wandte ein, daß die Protestaufnahme verspätet sei, weil der Wechsel nicht als ein Meßwechsel, sondern als ein am 28. September 1854 fälliger „Tagwechsel" betrachtet werden müsse. Dieser Ansicht ist das Tribunal in dem Urtel vom 22. Febr. 1855 (Striethorst, Archiv, Bd. 19, S. 11) beigetreten und hat dem zufolge die Wechselklage zurückgewiesen. In den Gründen wird der Rechtssatz ausgesprochen, „daß unter Meßwechsel nur solche zu verstehen seien, deren Zahlungszeit im Allgemeinen auf eine Messe bestimmt sei, also nicht solche, deren Zahlungstermin auf einen bestimmten, in eine am Zahlungsorte stattfindende Messe hineinfallenden Tag festgesetzt sei."

[Diffessionseid.] Die Proveßverordnung vom 21. Juli 1846 (§ 12) enthält die allgemeine Bestimmung, „daß, wenn ein Eid gleistet werden solle, derselbe erst acht Tage nach dessen Auferlegung, und in schleunigen Sachen in einer kürzeren Frist abzunehmen sei." In einem Wechselprozesse war der Verklagte in erster Instanz contumacirt worden; er appellirte und erbot sich, den ihm angetragenen Diffessions-Eid zu leisten, erschien jedoch in dem Termine zur mündlichen Verhandlung persönlich nicht, sondern durch einen Bevollmächtigten, welcher auf Ansetzung eines Termins zur Ableistung des Eides antrug. Der Appellations-Richter deferirte jedoch diesem Antrage nicht, sondern bestätigte das erste Urtel, indem er ausführte, daß der § 12 der Verordnung vom 21. Juli 1846 auf Ableistung von Diffessions-Eiden im Wechselprozesse nicht Anwendung finde, der Verklagte vielmehr sich in dem mündlichen Termine zur Ableistung des Eides hätte einfinden müssen. Das Tribunal wies in dem Urtel vom 3. Juli 1855 (Striethorst, Archiv, Bd. 19, S. 32) die eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurück, weil der angeblich verletzte § 12 nicht unter den wesentlichen Prozeß-Vorschriften, deren Verletzung die Nichtigkeit des Urtels nach sich zieht, im Gesetze aufgeführt sei.

Berliner Börse vom 6. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	101 B.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	102¼ G.
dito 1853	4	97 G.
dito 1854	4½	102¼ G.
dito 1855	4½	102¼ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 bz.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	101½ B., 3½ § 84½ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92⅞ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	91½ B.
Pfandbr. Posensche	4	99½ G.
Pfandbr. dito	3½	88½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87½ G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	96 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	95½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	93½ B.
Rentenbriefe Preussische	4	95½ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	94½ bz.
Preuss. Bank-Anth.	4	139½ G.
Discont.-Comm.-Anth.	4	139½ à 139 à 139¼ bz.
Minerva	5	99½ B.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	111 bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3	89½ bz. u. B.
Aachen-Mastrichter	4	62½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	77½ bz.
Bergisch-Märkische	4	91½ B.
dito Prior.	5	102½ bz.
dito II. Em.	5	102½ bz.
Berlin-Anhalter	4	174 etw. bz. u. G.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	106½ bz.
dito Prior.	4½	102 bz.
dito II. Em.	4½	101½ B.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133 bz.
dito Prior. A. B.	4	92½ B.
dito Lit. C.	4½	100½ G.
dito Lit. D.	4½	100½ G.
Berlin-Stettiner	4	152½ bz.
dito Prior.	4½	100¾ G.
Breslau-Freiburger	4	178 B.
dito neue	4	167½ B.
Köln-Mindener	3½	162½ bz. u. G.
dito Prior.	4½	102 bz.
dito II. Em.	5	103½ bz.
dito II. Em.	4	91½ G.
dito III. Em.	4	91 G.
dito IV. Em.	4	91½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	144½ bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	160 B.
dito Prior.	3	294 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	148 Anf. à 147½ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	208 B.
Magdeburg-Wittenb.	4	48½ etw. bz. u. B.
Mainz-Ludwigshafen.	4	— — —*)
Mecklenburger	4	59½ à ½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	111 G.
Niederschlesische	4	93 B.
dito Prior.	4	93½ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	92½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60½ bz. u. G.
dito Prior.	5	99½ G.
Oberschlesische A.	3½	213½ bz.
dito B.	3½	189½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	82 bz. u. G.
dito Prior. D.	4	91 B.
dito Prior. E.	3½	78½ à ½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	67 B.
dito Prior. I.	5	101½ B.
dito Prior. II.	5	101½ bz.
Rheinische	4	116 etw. bz. u. B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	91½ G., Vrkf. fehl.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	100 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	99⅞ bz.
Thüringer	4	129¾ bz.
dito Prior.	4½	101⅞ bz.
dito III. Em.	4½	101⅞ bz.
Wilhelms-Bahn	4	210½ B.
dito neue	4	190 bz.
dito Prior.	4	90⅝ bz.

Ausländische Fonds.

Braunschw. Bank-Act.	4	148½ B.
Weimarische dito	4	135½ etw. bz.
Darmstädter dito	4	163½ u. 163 bz.
Oesterr. Metall.	5	84 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106½ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	85⅞ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ B.
dito 5. Anleihe	5	102½ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84½ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	95½ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ bz.
Baden 35 Fl.	—	27⅞ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ B.

*) Sollte gestern heißen: 112 à 112½ bez.

Das Geschäft in Eisenbahn-Aktien war im Allgemeigen äußerst beschränkt und mehrere derselben niedriger, besonders Düsseldorf-Elberfelder, Oberschles. Lit. A. und B. dagegen höher; nur in Stargard-Posener fanden einige Umsätze von Bedeutung statt. Von Fonds blieben die preuß. 4½%tigen Anl. gefragt und Bank-Aktien zu weichenden Coursen offerirt. Preuß. Bank-Antheile allein waren ⅛% höher. Kommandit-Antheile der Handelsgesellschaft 112½, ¼ u. ¾, des Bank-Vereins 107¼, 107 u. 107⅛ bez. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 102¼ u. ⅛ bez.

Berlin, 6. Aug. Die Börse war heute flau. Es waren Luxemburger 109—108½ bez., Jassyer 110¼ etwas à 110 bez. und Br., Koburger 103 bis 102 bez., Posener Provinzialbank 106 Br., Genfer 98¼—98 bez., doch wurden sie ganz gegen den Schluß der Börse noch weiter gedrückt. In sehr unregelmäßigen Bewegungen verlief heute das Geschäft in den Kommandit-Antheilen. Berliner Handelsgesellschaft und Berliner Bankverein behauptete sich ziemlich unverändert auf dem gestrigen Course, erstere zwischen 112¼ und 112½ schwankend, letztere eben so zwischen 107¼ und 107. Die Aktien des schlesischen Bankvereins wurden zu 104½ etwas à 104 bez. Besonders gedrückt, und zwar allem Anscheine nach von einer Seite, die in Königsberg von der Konkurrenz eines mächtigen Geld-Instituts hart betroffen werden dürfte, waren die Kommandit-Antheile der „Preußischen Handelsgesellschaft", die zu 104⅛ eröffneten, dann durch gleichzeitiges Ausbieten mehrerer Mäkler bis auf 103 nominell geworfen wurden, als sich zu diesem Course aber überall Nehmer fanden, wieder zu 103½ Gld. schlossen. Auch die Aktien der beiden hamburger Gesellschaften wurden heute gedrückt, die der Nordd. Bank von 107½—106½, die des Hamburger Bankvereins von 105½—105. Auch die Eisenbahn-Papiere wurden zu einem guten Theile von der flauen Stimmung berührt. Von den oberschlesischen Aktien waren Oberschlesische abermals höher, Oppeln-Tarnowitzer fest behauptet, Kosel-Oderberger und Freiburger dagegen etwas matter, namentlich junge Freiburger offerirt. Eben so waren Stettiner billiger, auch wurden Berbacher noch weiter gedrückt, und Düsseldorf-Elberfelder, Anfangs zu 145 gehandelt, schlossen dazu Br. Stargard-Posener Aktien waren eigentlich das einzige Papier, das geradezu gesucht war; dieselben wurden bis pari bezahlt, blieben dazu aber übrig. Auch Thüringer waren beliebt und unter 129¾ nicht zu haben. Von den neuen Eisenbahn-Aktien waren Theißbahn 106½ Gld., Elisabet-Bahn-Aktien 110½ bez. und Br., baiersche Ostbahn 103¾ Gld., Nahebahn 102½, ja selbst 102 Br. Völlig unbelebt blieb das Geschäft in den österreichischen, russischen und fremden Fonds, nur wurde von kurhessischen Loosen einmal ein größerer Posten umgesetzt. Dessauer Gasaktien waren 124¼ G. (wir müssen hierbei eine von uns gegebene Nachricht berichtigen, indem Herr v. Unruh allerdings die technische Leitung der dessauer Gasgesellschaft aufgiebt, nach Wien übersiedelt und den Bau der Theißbahn übernimmt; morgen ausführlicher). Minerva 99½ bez. (B. B. Z.)

≅ **Breslau,** 7. August. [Produktenmarkt.] Auch heutiger Getreidemarkt hatte für Roggen feste Stimmung, Zufuhr nur mäßig, Kauflust gut. — Oelsaaten begehrter und 2—3 Sgr. höher bezahlt. Neue weiße Kleesaat nur wenig zugeführt, Kauflust nicht allgemein, Preise unverändert.

Weizen, weißer 90—100—110—115 Sgr., gelber 80—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 58—62—66—70 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 49—50—55 Sgr. — Hafer, alter und neuer, 35—40—45 Sgr. — Erbsen 65—70 75 Sgr. — Mais 52—56 Sgr. — Gemahlener Hirse 5—5½ Thlr.

Bergisch-Märkische Prioritäts-Obligationen.

Am 26. Juli 1856 wurden folgende Prioritäts-Obligationen Serie I. und Serie II. gezogen, deren Rückzahlung bei den Herren H. F. Fetschow und Sohn in Berlin vom 2. Januar 1857 ab, stattfindet.

119 Stück Serie I.

Nr. 13 54 118 636 754 877 1054 1269 1432 1511 1584 1663 1686 1955 2084 2132 2329 2336 2612 2666 2684 2763 2841 2843 3063 3091 3194 3252 3270 3277 3351 3385 3538 3621 3684 3716 3745 3759 3820 3867 4054 4059 4126 4144 4222 4407 4432 4542 4546 4738 4741 4763 4779 4927 4980 5026 5118 5154 5432 5527 5559 5760 5798 5876 5958 6063 6127 6265 6510 6684 6722 6798 6808 6811 6904 6928 6958 6979 7080 7133 7221 7243 7483 7526 7527 7614 7672 7819 8027 8061 8236 8238 8317 8386 8406 8435 8465 8495 8551 8686 8771 8827 9002 9204 9336 9378 9626 9663 9759 9833 9975 9984 10026 10211 10343 10379 10517 10520 10912.

136 Stück Serie II.

Nr. 37 44 107 165 371 395 764 961 1017 1022 1079 1152 1155 1169 1176 1344 1409 1413 1533 1711 1796 1836 1890 2044 2098 2215 2514 2775 2917 3070 3213 3282 3379 3472 3731 3753 3860 3922 3985 3990 4034 4064 4130 4413 4450 4497 4540 4673 4711 4717 4752 4816 4927 4975 4994 5214 5217 5231 5259 5550 5640 5662 5699 5765 5799 5896 5907 6000 6025 6239 6250 6357 6386 6545 6623 6967 6970 7011 7193 7205 7255 7288 7336 7388 7422 7603 7653 7688 7755 7763 7876 7988 8005 8006 8050 8076 8351 8578 8580 8624 8751 8914 9178 9348 9357 9445 9667 9815 9839 9844 9997 10,017 10,126 10,294 10,609 10,682 10,841 10,873 10,932 10,968 11,007 11,024 11,171 11,183 11,321 11,473 11,729 11,826 12,006 12,221 12,439 12,442 12,610 12,720 12,729 12,735.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.